



Liebe Leser*innen,

2022 war für den SoVD ein erfolgreiches Jahr. Nach einer langen Phase der Pandemiebeschränkungen konnten wir wieder zahlreiche Veranstaltungen durchführen. Darunter viele Kreisverbandstagungen, auf denen neue Vorstandsleute gewählt wurden. Ich bin sehr dankbar, dass sich in ganz Niedersachsen zahlreiche Menschen gefunden haben, die sich ehrenamtlich für unsere Anliegen starkmachen!

Natürlich haben wir uns 2022 weiterhin für politische Verbesserungen eingesetzt. Nach unserer Kritik an den diskriminierenden Taxi-Zuschlägen für Rollstuhlfahrer*innen haben zum Beispiel einige Landkreise solche Vorhaben

aufgegeben und neu diskutiert. Unsere Forderungen zu Entlastungsmaßnahmen für die Menschen in Niedersachsen haben wir unter anderem beim Energiegipfel der Landesregierung im Sommer vertreten.

Auch wenn zu Beginn der Pandemie die allgemeine Hilfsbereitschaft groß war, gibt es viele Menschen, die einsam sind und sich zurückgelassen fühlen. Deswegen haben wir 2022 unsere Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ mit zahlreichen Aktionen ins Leben gerufen.

Zum Jahresausklang starten wir übrigens mit einem neuen Angebot für Sie: der SoVD-App. Dies ist ein zusätzlicher Service, der den bestehenden ergänzt. Sie sind herzlich eingeladen, ihn auszuprobieren.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Zuversicht!

Ihr

Bernhard Sackarendt
SoVD-Landesvorsitzender

Zahl der Anspruchsberechtigten verdreifacht sich in Niedersachsen
Wohngeldauszahlungen

Kürzlich hat die Bundesregierung eine Reform des Wohngelds beschlossen. Ab dem kommenden Jahr bedeutet dies nicht nur höhere Leistungen für diejenigen, die bereits Wohngeld erhalten. Auch der Kreis derjenigen, die Anspruch darauf haben, wird ausgeweitet. Der SoVD in Niedersachsen rechnet damit, dass ab Januar mehr als dreimal so viele Menschen wie bisher die Leistung beziehen können und mahnt eine schnelle Auszahlung an.

Bislang haben in Niedersachsen mehr als 62.000 Menschen Anspruch auf Wohngeld. Dies erhalten Betroffene, wenn sie ein zu geringes Einkommen haben, um ihre Miete zahlen zu können. Durch die Reform des Bundes wird sich die Zahl der Anspruchsberechtigten auf über 205.000 erhöhen.

„Wir begrüßen natürlich sehr, dass jetzt mehr Menschen davon profitieren. Denn aus unserer Beratung wissen wir, dass viele Betroffene aufgrund der steigenden Kosten ihre Miete kaum noch zahlen können“, sagt Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Allerdings seien schon jetzt die Bearbeitungszeiten bei der Beantragung sehr lang – viele warteten mehrere Monate auf eine Entscheidung. „Das liegt meistens an den komplizierten und umfangreichen Anträgen sowie an den vielen Nachwei-

sen, die vorgelegt werden müssen“, so Sackarendt.

Dadurch, dass noch mehr Menschen Anspruch auf die Leistung haben, befürchtet Niedersachsens größter Sozialverband eine noch größere Verzögerung in der Bearbeitung. In den Wohngeldämtern müsse deshalb das Personal aufgestockt werden, um einen Antragsstau zu verhindern und eine schnelle Auszahlung zu ermöglichen. „Es kann nicht sein,

dass die Bürger*innen monatelang auf das Geld warten. Sie brauchen in diesen schweren Zeiten eine sofortige Entlastung“, fordert der Landesvorsitzende.

Der SoVD in Niedersachsen berät in seinen 50 Beratungszentren rund um das Thema Wohngeld und hilft auch bei der Antragstellung. Beratungstermine können beim Mitglieder-Servicetelefon unter 0511 65610721 vereinbart werden.



Foto: Proxima Studio

Ab 2023 wird die Zahl der Wohngeldanträge deutlich steigen.

SoVD bietet ab sofort noch mehr Service für Mitglieder und Interessierte

Landesverband startet App „Mein SoVD“

Als erster Sozialverband startet der SoVD in Niedersachsen eine App, die Mitgliedern und Interessierten noch mehr Service bietet und zahlreiche Vorteile sichert. Nutzer*innen können ihre Anliegen so direkt über „Mein SoVD“ regeln und sparen damit Zeit, Papier und Porto. Die App kann sowohl im Google-Play-Store als auch im App-Store von Apple heruntergeladen werden.

Noch mehr Digitalisierung: Der SoVD bietet ab sofort mit „Mein SoVD“ eine App, mit der Mitglieder alles Wichtige rund

um ihr Beratungsanliegen zu den Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV und Patientenverfügung/Vor-

sorgevollmacht einfach und bequem online erledigen können. Dabei stehen der Service und der direkte Kontakt mit

Niedersachsens größtem Sozialverband im Vordergrund. Wer einen Antrag stellen, einen Widerspruch einlegen oder eine Klage einreichen möchte, findet in der App direkt Unterstützung und kann auch gleich alle wichtigen Dokumente übermitteln.

Zudem haben Nutzer*innen Zugriff auf bereits laufende Verfahren und sind so immer auf dem aktuellen Stand. Mitglieder können ihre persönlichen Daten selbstständig ändern, einen Termin als Video-Beratung direkt über das Handy wahrnehmen und ab Anfang 2023 auch Beratungstermine über die App vereinbaren.

„Mit ‚Mein SoVD‘ erweitern wir das Service-Angebot für unsere Mitglieder. Selbstverständlich stehen wir in unseren 50 Beratungszentren weiterhin jederzeit persönlich mit Rat und Tat zur Seite. Wer seine Angelegenheiten jedoch lieber bequem

von zu Hause aus regeln möchte, kann dies direkt über die App tun“, erläutert SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke. Das sei gerade im Hinblick auf die Barrierefreiheit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ein großer Vorteil.

Auch bei der App „Mein SoVD“ achtet der Verband auf maximalen Datenschutz. Alle über die App übermittelten Daten werden ausschließlich auf SoVD-eigenen Rechnern gespeichert.

Mitglieder, die die App nutzen, können sich außerdem 20 Prozent Rabatt auf neu eröffnete Verfahren sichern. Die einzige Voraussetzung: Sie wickeln das jeweilige Verfahren und ihre Kommunikation mit dem SoVD komplett über „Mein SoVD“ ab.

Die App „Mein SoVD“ ist sowohl im Google-Play-Store als auch im App-Store von Apple kostenlos erhältlich.



Bild: Steeeg GmbH

Die SoVD-App ist ein zusätzlicher Service des Verbands. Mitglieder, die die App nutzen möchten, können darüber beispielsweise Dokumente unkompliziert abfotografieren und an den SoVD übermitteln.

Tipps bei steigenden Mieten und Nebenkosten

Jetzt Reinhören: Neue Podcast-Folge

Die Mieten und die Kosten für Strom und Gas steigen gerade drastisch. Es gibt zwar an einigen Stellen Entlastungen, viele Betroffene wissen aber trotzdem nicht, wie sie das Ganze finanziell stemmen sollen. In der aktuellen Folge von „Kein Ponyhof – Aus dem Alltag einer Sozialberatung“ sprechen die beiden Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel darüber, was man tun kann, wenn einem die Mietzahlungen über den Kopf wachsen. Außerdem erläutern sie, wem eigentlich das sogenannte Wohngeld

zusteht und wie man die Leistung überhaupt beantragen kann.

Mit ihrem Gast Reinold von Thadden, Justiziar beim Deutschen Mieterbund Niedersachsen-Bremen, reden Jäkel und Lorenz darüber, wie man zu hohe Nebenkosten vermeidet, was Vermieter*innen eigentlich dürfen und was passiert, wenn man seine Miete und die Nebenkosten nicht mehr zahlen kann.

Die neue Folge von „Kein Ponyhof“ ist auf allen gängigen Podcast-Plattformen und im Internet unter www.sovd-nds.de/podcast abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat veröffentlicht der SoVD in Niedersachsen eine neue Folge seines Podcasts „Kein Ponyhof“.

SoVD erhält Förderung für Teilhabeberatung / EUTB® in ganz Niedersachsen

Über 5 Millionen Euro

Der SoVD in Niedersachsen ist seit 2018 Träger von elf Beratungsstellen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®). Die EUTB® berät Menschen mit Behinderung unter anderem zu den Themen Arbeit, Schule, Freizeit und barrierefreies Wohnen. Zum 1. Januar 2023 werden die Beratungsstellen in SoVD-Trägerschaft für weitere sieben Jahre mit rund 5,5 Millionen Euro gefördert.

Niedrigschwellige Beratung auf Augenhöhe – das ist das Markenzeichen der EUTB®-Beratung. Egal, ob im Ammerland, im Emsland, im Heidekreis, in Goslar, in der Wesermarsch, in Leer, Nienburg, Northeim oder Holzminden: In Niedersachsen stehen die Berater*innen mit Rat und Tat zur Seite. Seit fünf Jahren ist der SoVD Träger dieser EUTB®-Beratungsstellen. Und das mit Erfolg. Die Beratungszahlen steigen kontinuierlich.

Jetzt fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales den Weiterbetrieb mit rund 5,5 Millionen Euro bis 2029. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Förderung erhalten. Immerhin ist das ein weiterer Beweis für die wichtige und gute Arbeit der EUTB®-Kolleg*innen“, findet Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Und ergänzt: „Gleichzeitig finden wir es schade, dass die Beratung

noch kein dauerhaftes Regelangebot ist. Für Menschen mit Behinderung oder diejenigen, die von einer Behinderung bedroht sind, ist die Beratung von großer Bedeutung.“

Diese ist nicht nur unabhängig und kostenlos, sondern funktioniert auch nach dem Konzept des „Peer Counseling“.

Das heißt, Betroffene beraten Betroffene. Durch die Einbettung der EUTB® in lokale Netzwerke haben die Berater*innen zudem einen guten Überblick über sämtliche Leistungserbringer und -träger.

Weitere Informationen gibt es unter www.sovd-nds.de/beratung/teilhabeberatung.



Foto: Lennart Helal

Wer die EUTB® in Anspruch nehmen möchte, muss nicht SoVD-Mitglied sein. Das Angebot ist kostenlos und unabhängig von Trägern.

SoVD-Vortrag informiert über sozialrechtliche Ansprüche

Sozialleistungen aufgrund Energiekrise

Auch 2023 setzt der SoVD in Niedersachsen seine digitale Vortragsreihe fort. In der ersten Veranstaltung des Jahres geht es um die Frage „Welche Ansprüche auf Sozialleistungen können mir aufgrund der Energiekrise zustehen?“. Eine Antwort darauf geben die SoVD-Referenten am 26. Januar 2023 von 16 bis 17.30 Uhr per Zoom in ihrem Online-Vortrag „Energiekrise – Sozialrechtliche Ansprüche?“.

2023 informiert der SoVD in Niedersachsen in seiner kostenlosen digitalen Vortragsreihe zu besonders gefragten Themen aus dem vergangenen Jahr, hat aber auch einige neue Vortragsthemen im Programm. In der Auftaktveranstaltung

am 26. Januar 2023 geben die Referenten Frank Rethmeier und Fridtjof Ilse von 16 bis 17.30 Uhr einen Überblick über mögliche Ansprüche auf Sozialleistungen, wie zum Beispiel Arbeitslosengeld II beziehungsweise Bürgergeld, Sozialhilfe oder Wohngeld, die Teilnehmenden aufgrund der Energiekrise zustehen können. Sie beleuchten zudem weitere mögliche Ansprüche außerhalb des Sozialrechts.

Anmelden können sich alle Interessierten bis zum 23. Januar mit einer E-Mail an weiterbildung@sov-nds.de. Mehr Informationen sowie die aktuellen Vortragsthemen sind unter www.sovd-nds.de abrufbar.



Foto: Yavdat / Adobe Stock

Teilnehmende erhalten einen Zoom-Teilnahmelink per E-Mail.

SoVD-Ausschüsse diskutieren Handlungsbedarf und arbeiten an Positionspapier

Pflegesituation verbessern

Die Ausschüsse für Sozialpolitik, für Frauen- und Familienpolitik und der Jugendbeirat des SoVD-Landesverbands Niedersachsen kamen im Dezember zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Den Beteiligten war wichtig, ein zentrales sozialpolitisches Thema aus verschiedenen Perspektiven zu erörtern sowie ihre Zusammenarbeit zu stärken. Im Mittelpunkt des Treffens standen daher der Austausch und die Diskussion über die vielfältigen Herausforderungen in der Pflege und über mögliche Lösungen.

Im Vorfeld ihrer Sitzung hatten sich die Ausschüsse auf das gemeinsame Schwerpunktthema Pflege geeinigt, zu dem es zwei Impulsvorträge gab. Prof. Dr. Martina Hasseler, Pflegewissenschaftlerin und als 2. Kreisvorsitzende in Oldenburg engagiert, gab in ihrem Vortrag einen Überblick über die aktuellen strukturellen Probleme im Bereich der Pflegeversicherung. Sie erläuterte, wie reformbedürftig der Pflegebedürftigkeitsbegriff an sich ist und behandelte außerdem den Personalmangel in den Pflegeberufen sowie die steigenden Eigenanteile in der stationären Langzeitpflege.

Häusliche Pflege und die Überlastung pflegender Angehöriger waren weitere wichtige Aspekte, die auch im Zentrum eines zweiten Vortrags von Katharina Lorenz, Leiterin der Abteilung Sozialpolitik, standen. Diese beleuchtete sie umfassend anhand aktueller Daten zur Situation von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen.



Foto: Sara Masić

In ihrer gemeinsamen Sitzung befassten sich die Ausschussmitglieder mit den derzeit umfangreichen Problemen in der Pflege.

In der anschließenden Diskussion waren sich die Teilnehmenden einig, dass vor allem die Bedürfnisse Pflegebedürftiger und deren Angehöriger ganzheitlicher und altersübergreifend betrachtet werden müssen. Sowohl unter den pflegenden Menschen als auch unter den Pflegebedürftigen seien alle Altersgruppen vertreten. Junge Pflegebedürftige bräuchten jedoch andere Unterstützung und Angebote als ältere. Zudem müsse die Situation der sogenannten „Young Carer“, der jungen pflegenden Angehörigen, viel

stärker berücksichtigt werden. Auch müsse ein eigenständiges Leistungsrecht für die fachliche Pflege diskutiert werden. Die derzeitigen Rahmenbedingungen für die Berufspflege, ohne Verankerung im Sozialgesetzbuch, seien nicht einmal annähernd ausreichend. Daher drohe eine massive Unterversorgung pflegebedürftiger Menschen.

Die Ausschussmitglieder wollen zeitnah ein Positionspapier erarbeiten, das alle wichtigen Kritikpunkte zusammenfasst und gemeinsame Forderungen und Lösungsansätze beinhaltet.

Krankenkassen müssen Versicherte nicht per Post informieren

Steigende Zusatzbeiträge

Viele der gesetzlichen Krankenkassen erhöhen 2023 voraussichtlich ihre Zusatzbeiträge. Das Problem dabei: Sie sind nicht dazu verpflichtet, die Anhebung per Post anzukündigen. Der SoVD in Niedersachsen informiert darüber, worauf Versicherte unbedingt achten sollten und wie ein Krankenkassenwechsel möglich ist.

Für das nächste Jahr wird eine Erhöhung der Zusatzbeiträge der gesetzlichen Krankenkassen erwartet. „Versicherte müssen damit rechnen, dass ihre Beiträge um durchschnittlich 0,3 Prozent steigen könnten“, sagt Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen. Die Krankenkassen sind allerdings nicht verpflichtet, Betroffene über diese Anhebung per Post in Kenntnis zu setzen. Es reicht aus, wenn diese Angabe spätestens einen Monat vorher auf der Internetseite oder im Mitgliedermagazin gemacht wird. „Daher sollten Versicherte unbedingt wachsam sein und gegebenenfalls von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen“, rät Lorenz.

Wer die Krankenkasse wechseln möchte, muss lediglich einen Mitgliedsantrag beim neuen Versicherungsträger stellen. Ein Kündigungsschreiben ist nicht nötig, denn alle weiteren Formalitäten erledigen die beteiligten Kassen unter sich. „Ver-



Foto: Elin Schweiger

Möchten Versicherte ihre Krankenkasse wechseln, reicht es, einen Mitgliedsantrag bei der neuen Krankenversicherung zu stellen.

sicherte müssen jedoch darauf achten, ihren Antrag in dem Monat zu stellen, in dem die erhöhten Zusatzbeiträge erstmals gelten“, weiß Lorenz.

Die Berater*innen des SoVD beantworten gerne weitere Fragen zum Thema und bieten

zudem eine individuelle Beratung hierzu an. Auf Wunsch werden auch alle nötigen Anträge und der Schriftverkehr mit den Krankenkassen übernommen. Unter 0511 65610721 können Beratungstermine beim SoVD vereinbart werden.

TEILHABEBERATUNG

EUTB® eröffnet neue Außenstelle

Da es in der Teilhabeberatung sehr viele Anfragen von Ratsuchenden gibt, hatte sich Benno Kauls, SoVD-Vorsitzender in Warmsen, dafür eingesetzt, dass die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) Nienburg auch direkt nach Warmsen kommt. Ende 2022 war es so weit: Marina Gempfer, Leiterin der EUTB® in Nienburg, und Günter Brunschier, ehrenamtlicher EUTB®-Berater, starteten mit einer offenen Beratung die Außenstelle im Rathaus in Warmsen. Die ersten ratsuchenden Bürger*innen erkundigten sich unter anderem nach Kfz-Hilfen oder wie und wo Anträge zur Teilhabe gestellt werden können. Besonders positiv empfanden die Ratsuchenden, dass auch über unbekannte Leistungsansprüche aufgeklärt wurde. Nach diesem erfolgreichen Auftakt findet die EUTB®-Beratung im Rathaus Warmsen vorerst einmal monatlich an jedem zweiten Dienstag des jeweiligen Monats statt.

Kreisverband verschenkt Lebensmittel-Pakete

Wintermarkt des SoVD in Braunschweig

Weil die Lebensmittelpreise steigen und auch die Mieten und die Energiekosten in die Höhe gehen, veranstaltete der SoVD-Kreisverband Braunschweig Anfang Dezember einen kostenlosen Wintermarkt vor dem Begegnungszentrum Stadtpark in der Jasperallee. Es wurden Lebensmittel-Pakete an die Besucher*innen verschenkt. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.

Die Lebensmittel-Pakete bestanden aus zweieinhalb Kilogramm Kartoffeln, einem großen Bund Gemüse, Äpfeln und ei-

nem Kilogramm Mehl. Die Besucher*innen konnten sich außerdem mit gegrillter Bratwurst, Glühwein und heißem Kakao aufwärmen. Mehr als 100 Menschen kamen zum SoVD-Wintermarkt.

„Das Schöne bei solchen Veranstaltungen ist, dass man von den Menschen viel zurückkriegt. Die restlichen Lebensmittel werden wir gezielt verteilen und für nächstes Jahr planen wir eine Wiederholung der Aktion“, sagt Reiner Knoll, 1. Kreisvorsitzender des SoVD in Braunschweig.



Foto: Thorsten Böttcher

Das Wintermarkt-Team des SoVD in Braunschweig: Monika Henke, Rita Knoll, Reiner Knoll, Wolfgang Neltner, Birgit Neltner (v.l.)

Informatives Treffen zum Jahresausklang

SoVD-Frauenfrühstück im Heidekreis

Über 20 Frauensprecherinnen aus dem Heidekreis folgten der Einladung von Kreisfrauensprecherin Annette Krämer zu einem informativen Frauenfrühstück in Bad Fallingbostal. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich der Kreisvorsitzende Jürgen Hestermann erfreut darüber, dass aus der einstmaligen „kleinen Pflanze Frauenverantwortliche“ im SoVD heute ein komplettes Team mit vielen Ortsfrauensprecherinnen geworden sei.

Gast der Veranstaltung war die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christine Groffmann. Sie informierte die Teilnehmenden

in einem Vortrag über ihre Arbeit und berichtete, dass sich in der Landkreisverwaltung der Frauenanteil unter den Beschäftigten sehr gut entwickelt habe. „Aber in den Führungsetagen fehlt es noch, wie überhaupt in der ganzen freien Wirtschaft“, hielt Goffmann fest. Große Missverhältnisse gebe es besonders in pflegerischen und anderen Dienstleistungsberufen: Das betreffe vor allem die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen. Krämer kündigte in diesem Zusammenhang an, dass anlässlich des Equal Pay Day 2023 der Kreisverband eine Veranstaltung am 11. März in Neuenkirchen plane.



Foto: Klaus Müller

Annette Krämer und Jürgen Hestermann vom SoVD zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten Christine Groffmann (v.l.)

BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

Jetzt vormerken: Januar-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 3., 17. und 31. Januar, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

SoVD-Kreisverbandstagungen 2022 in Niedersachsen

Kaatsch im Amt bestätigt

Nach Grußworten der Gäste sowie Rückblicken und Berichten der bisherigen Vorstandsmitglieder des Kreisverbands Wolfenbüttel führte Bernhard Sackarendt, SoVD-Landesvorsitzender, die Wahl des neuen Kreisvorstands durch. Alle vorgeschlagenen Kandidat*innen

wurden von den Delegierten einstimmig gewählt. Damit wurde dem neuen Vorstand großes Vertrauen ausgesprochen. Heinz Kaatsch bleibt für vier weitere Jahre Kreisvorsitzender in Wolfenbüttel. Kreisschatzmeisterin ist Edeltraud Hirschmeier und Kreisfrauensprecherin Angelika Kaatsch.



Foto: SoVD-Kreisverband Wolfenbüttel

Der neue Kreisvorstand mit Gästen der Kreisverbandstagung

Lehre zum Vorsitzenden wiedergewählt

Bei der Wahl des neuen Kreisvorstands in der Grafschaft Bad Bentheim bestätigten die Delegierten Thomas Lehre einstimmig als ersten Vorsitzenden. Helmut Lotze und Annette Schneider übernehmen als Doppelspitze den zweiten Kreisvorsitz. Schatzmeisterin bleibt Petra Daprich. Schrift-

führerin Anita Lotze und Frauensprecherin Heike Brandt-Leusmann wurden ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt. In seinem Bericht erinnerte Lehre an erfolgreiche SoVD-Aktionen der vergangenen Jahre, an Gespräche mit Politiker*innen und die wichtige Vernetzung mit anderen Organisationen.



Foto: Heinrich Schepers

Vorstandsmitglieder und Gäste der Kreisverbandstagung

Wiederwahl in Cloppenburg-Vechta

Die Delegierten des Kreisverbands Cloppenburg-Vechta sprachen auf der Kreisverbandstagung ihrem bisherigen Vorstand das Vertrauen aus und wählten ihn für die kommenden vier Jahre wieder. Zum 1. Vorsitzenden wurde Hubert Möller wiedergewählt, zu seinem Stellver-

treter Georg von der Wellen. Die Interessen der Frauen vertritt Monika Möller als Frauensprecherin, die gleichzeitig zur zweiten 2. Vorsitzenden gewählt wurde. Egon Pestrup bleibt als Schriftführer weiter im Amt. Die Finanzen des Kreisverbands führt Jens-Uwe Mende als Schatzmeister fort.



Foto: Hermann Pentermann

Die Vorstandsmitglieder zusammen mit Gästen der Kreisverbandstagung, darunter Elfriede Rosin, 2. Landesvorsitzende (3.v.l.)

Spitzlei bleibt Vorsitzender im Kreisverband Celle

85 Delegierte aus 26 Ortsverbänden bestätigten auf der Kreisverbandstagung Celle den bisherigen Vorsitzenden Achim Spitzlei im Amt. Zu seinen Stellvertreterinnen wurden Traute Gresch und Waltraut Siewerin gewählt. Das Amt der Kreisschatzmeisterin übernimmt Brigitte Behrends, das des Schriftführers Horst Iwatschenko. Kreisfrauensprecherin ist Karin Schoon.

Unter den Gästen der Veranstaltung waren unter anderem Oberbürgermeister Dr. Jörg Nigge und der ehemalige Kreisvorsitzende Horst Wendland.



Foto: Andreas Lies

Die Vorstandsmitglieder des SoVD-Kreisverbands Celle mit ihrem wiedergewählten Vorsitzenden Achim Spitzlei (7.v.r.)

Kreisvorstand in Nienburg stellt sich neu auf

Auf der Kreisverbandstagung Nienburg war unter anderem die stellvertretende Landrätin Anja Altmann zu Gast. Sie betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung des SoVD und griff vor allem die SoVD-Forderungen an Politik und Gesellschaft zur Beseitigung der Altersarmut auf.

Zum neuen Kreisvorsitzenden wählten die Delegierten Werner Bakker sowie Klaus Freßonke zu seinem Stellvertreter. Christina Braulwurde zur Kreisschatzmeisterin ernannt, das Amt des Schriftführers übernimmt Jürgen



Foto: Hans Christian Boge

Der neu gewählte Vorstand des SoVD-Kreisverbands Nienburg

Rösener. Neue Frauensprecherin ist Brigitte Herburg. Die Mitglieder Jürgen Grundmann, Hans Herbert Kirste und Harry Dorn-

feld wurden von Benno Kauls, dem bisherigen Kreisvorsitzenden, mit einem Präsent aus dem Vorstand verabschiedet.

Wiedergewählte und neue Vorstandsmitglieder in Göttingen

Roswitha Reiß, die bisherige Vorsitzende des Kreisverbands Göttingen, wurde auf der Kreisverbandstagung in ihrem Amt bestätigt. Zum 2. Vorsitzenden wählten die Delegierten Wolfgang Linne. Das Amt des Kreisschatzmeisters übernimmt Werner Otto. Zur neuen Kreisfrauensprecherin wurde Bärbel Reeh ernannt. Kimberly Maus ist neu gewählte Schriftführerin des Kreisverbands.

Marcel Riethig, Landrat des Landkreises Göttingen, und Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen, waren Gäste der Veranstaltung. Beide beton-



Foto: Katharina Lorenz

Roswitha Reiß (vorne Mitte) mit ihrem Vorstandsteam und Gästen der Kreisverbandstagung, darunter Bernhard Sackarendt (vorne rechts)

ten, wie wichtig die sozialpolitische und sozialrechtliche Tätigkeit des SoVD als „Anwalt

der sozialen Gerechtigkeit“ gerade in Zeiten der aktuellen Krise sei.

Einstimmige Wahl des Kreisvorstands in Braunschweig

Insgesamt 42 Delegierte nahmen an der Kreisverbandstagung Braunschweig teil. Gäste waren unter anderem die Braunschweiger CDU-Ratsfrau Heidemarie Mundlos, der Braunschweiger SPD-Fraktionsgeschäftsführer Frank Flake und Sven Spier, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig.

Bei den Wahlen wurde Reiner Knoll im Amt des 1. Vorsitzenden bestätigt, 2. Kreisvorsitzender bleibt Wolfgang Neltner. Nicole



Foto: Thorsten Böttcher

Team des Kreisvorstands mit Gästen der Kreisverbandstagung

Bliesener wurde zur Kreisschatzmeisterin wiedergewählt. Auch die bisherige Kreisschrift-

führerin Birgit Neltner bleibt im Amt. Neue Kreisfrauensprecherin ist Susanne Herrnkind.